

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königlich Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke. Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846. Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Markt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Grundzeile (Zim. No. 25) oder deren Raum 20 Pfa., örtliche Anzeigen 1' Pfa. Reklameteil (Zim. No. 17) 40 Pfa., die 3gepaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gepaltene Zeile 50 Pfa. — Beilagen: Das Tausend Mk. 7.— Erfüllungsort Bischofswerda.

Die Beisetzung des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 30. November. (B. T. B.) Unter Entfaltung allen Gepräuges und einer seit Menschengedenken wohl kaum dagewesenen pietätvollen Beteiligung des Herrscherhauses, der hochbetagten und befreundeten Staaten und der Völker der Monarchie ist heute die Beisetzung Kaiser Franz Josephs in der Gruft seiner Väter erfolgt. In der Hofburgkapelle wurde die erste Einsegnung der Leiche vom Hofburgpfarrer Dr. Seydl mit großer geistlicher Assistenz vorgenommen, worauf Hofkammerdiener und Leibkavalieren den Sarg nach dem im Schweizer Hof stehenden Leichenwagen trugen. Nach nochmaliger Einsegnung des auf den Leichenwagen gehobenen Sarges setzte sich unter dem in diesem Augenblick einziehenden Geläut sämtlicher Kirchenglocken Wiens der Leichenzug in Bewegung. Eine Abteilung der Leibgarde-Infanteriekompanie, eine Abteilung der Leibgarde-Reiter-Regiment zu Fuß und je eine Abteilung der beiden Trabantenregimenten unter Führung je eines Offiziers schritten dem mit acht Kappen bespannten, schwarz drapierten Leichenwagen mit dem Sarge voran. Dem Leichenwagen folgte die Brigade der Krüner-Leibgarde, die Brigade der ungarischen Leibgarde zu Pferde, eine Kompanie Infanterie und eine Eskadron Kavallerie. Der Zug nahm den Weg nach der Ringstraße. Hinter dem Militärpalast stautte sich eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge. In stummer Trauer, entschlossenen Hauptes, ließ die Bevölkerung den im Leichenzug passierenden, dem sich in unabsehbarer Folge die Abordnungen der österreichischen Länder, der Kommande und Kommanden usw. und unzählige Korporationen aller Gattungen anschlossen. Inzwischen hatten sich die Mitglieder der Kaiserfamilie, die zur Beisetzung in Wien eingetroffenen Mitglieder der verwandten und befreundeten Fürstenhäuser, die Spezialgesandten, das diplomatische Korps usw. im Stephansdom versammelt. Kurz vor drei Uhr trafen Kaiser Carl und die Kaiserin Zita mit ihrem Hofstaat vor dem Hauptportal des Domes ein. Nachdem der Sarg auf dem Katafalk im Presbyterium niedergestellt worden war, nahm Kardinal Erzbischof Dr. Piffl die Einsegnung vor. Zwanzig Minuten nach 3 Uhr war die Zeremonie beendet, worauf der Sarg nach dem Leichenwagen getragen wurde und der Leichenzug sich wieder in Bewegung setzte. Unmittelbar hinter dem Wagen folgten jetzt der Kaiser und die Kaiserin dem Zuge, der den Weg nach der Kapuzinerkirche nahm. Nach nochmaliger Einsegnung wurde der Sarg in die Gruft hinabgetragen und dort in der Vorhalle niedergestellt, um, dem Wunsche des verstorbenen Monarchen gemäß, später zwischen den Sarkophagen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolph seinen endgültigen Platz zu finden.

prinz Gustaf Adolf von Schweden, ferner Infant Ferdinand von Spanien, Großherzog Friedrich von Baden, Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, Prinz Waldemar von Dänemark, Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, der Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der Herzog von Anhalt, Herzog Paul von Mecklenburg, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Prinz zu Schaumburg-Lippe der Fürst zu Lippe-Deimold, und andere deutsche Fürstlichkeiten, sowie Bürgermeister Dr. Sieveking als Vertreter der Hansestädte und Vertreter jener deutscher Souveräne, die an den Beisetzungsfestlichkeiten nicht persönlich teilnahmen.

Die Abreise der Fürstlichkeiten.

Wien, 30. November. (B. T. B.) Heute abend haben der deutsche Kronprinz und die Mehrzahl der zu den Trauerfeierlichkeiten im Stephansdom: Maj. Kaiser Franz Joseph hierhergekommenen deutschen Fürstlichkeiten und Vertreter deutscher Bundesfürsten und Bundesstaaten die Residenzstadt wieder verlassen. Zur Aufwartung beim deutschen Kronprinzen, der sich in Begleitung des Generalobersten von Blossen und des Generals von Cramon befand, hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, der ihm zugeteilte Ehren dienst, Feldzeugmeister von Rohm und Oberst von Eichner. Der Kronprinz wurde beim Betreten des Bahnhofes von dem dort zahlreich versammelten Publikum herzlich begrüßt. Im Fürstenzimmer hielt der Kronprinz kurze Zeit Cercle, bei welcher Gelegenheit er dem Feldzeugmeister von Rohm sein Bild in kostbarem Rahmen überreichte. Dann verabschiedete er sich in liebenswürdiger Weise von den verschiedenen Herren, worauf er den bereitstehenden Salonwagen bestieg und der Zug zur fahrplanmäßigen Zeit die Halle verließ.

Trauerfeier im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 30. November. (B. T. B. Amtlich.) Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers fand heute in der katholischen Pfarrkirche des Großen Hauptquartiers in Gegenwart des Kaiserpaars, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und der Militärbevollmächtigten unserer Verbündeten eine Trauerfeier für Kaiser Franz Joseph statt.

Curtea de Arges,

die Stadt, die vor wenigen Tagen von unseren Truppen in den transylvanischen Alpen genommen wurde, ist — wie nicht allgemein bekannt sein wird — die Begräbnisstätte des Königs Carol und seiner Gemahlin, der Königin Elisabeth. Wäre dieser deutschfreundliche König nicht an gebrochenem Herzen in den ersten Monaten des Krieges gestorben, dann würde heute sein treulos-verräterischer Neffe nicht in die Lage gekommen sein, das rumänische Volk in maßloses Unglück zu stürzen.

Ehrung der Königsgräber.

Berlin, 30. November. (B. T. B. Amtlich.) Mit der Einnahme von Curtea de Arges sind auch die dort befindlichen rumänischen Königsgräber unter den Schutz der deutschen Truppen gekommen. Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß deutsche Truppen, welche Curtea de Arges durchreisen, an den Gräbern des verstorbenen Königspaares Kränze niederlegen.

Berlin, 1. Dezember. (Privatteil.) Die dem Andenten des in den Königsgräbern von Curtea de Arges bestatteten König Carols und Carmen Sylvas geltende Ehrung, die unser Kaiser verfügt hat, wird, wie der „Lokalanz.“ schreibt, in Deutschland auf das lebhafteste begrüßt werden. Hebt sich doch von dem Bilde des Nachfolgers die ehrwürdige Gestalt des ersten Königs in Rumänien doppelt leuchtend ab.

Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

Wien, 30. November. (B. T. B.) Amtlich wird veröffentlicht den 30. November 1916.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die erfolgreich vordringende Donau-Armee hat seit dem Donauübergang 43 rumänische Offiziere, 2421 Mann, 2 schwere und 36 Feldgeschütze, 7 kleine Kanonen, und 7 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Truppen des Generals von Falkenhayn nahmen gestern Ditești und Campolung in Besitz. In Campolung fielen 17 Offiziere, 1200 Mann, 7 Geschütze, und zahlreiche Kriegsgewehre in die Hand der Bayern. Zwischen dem Uj-Late und dem Tartaren-Pass fehlten die Russen die zur Entlastung ihres arg bedrängten rumänischen Bundesgenossen bestimmten Angriffe unter großem Massenaufgebot fort. Die Armeen der Generale von Urz und von Kovsch standen fast an ganzer Front bei Tag und Nacht in erbittertem Ringen gegen den immer wieder aufs neue vorstößenden Feind. In vielen Stellen wurde Mann gegen Mann gekämpft. Der russische Ansturm brach zusammen; keine örtliche Vorteile können nichts daran ändern, daß die großen Opfer des Feindes auch gestern vergeblich waren. Der Kampf geht fort.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Östlich von Görz und auf der Karst-Hochfläche war der Artilleriekampf zeitweise sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Vormarsch.

Sofia, 30. November. (B. T. B.) Generalstabsbericht vom 29. November. Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff gegen die Höhen bei Monastir wurde durch Sperrfeuer zurückgeschlagen. Im Cernabogen verhältnismäßige Ruhe. In der Umgegend des Dorfes Bruniste scheiterten sechs feindliche Angriffe. In der Roglena-Gegend, am Wardar und an der Belasiza-Front Artilleriefeuer. An der Struma lebhafteste Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. In der Nähe des Lahinos-Sees zersprengten wir durch Feuer starke Erkundungsabteilungen. Ein feindliches Flugzeug warf zwei Bomben auf das Dorf Radoulovo, wobei zwei Frauen und zwei Kinder verletzt wurden. — Rumänische Front: In der Walachei dauert der Vormarsch fort. Bei Oturgin machten wir zwei Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen. An der Donau zwischen Lutran und Cernavoda Infanteriefeuer. Bei Silistria zeitweiliges Geschütze- und Artilleriefeuer. In der Dobrußa schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefächte.

Jassy — rumänischer Regierungssitz.

Bern, 30. November. (B. T. B.) Nach französischen Meldungen ist die rumänische Regierung nach Jassy übergesiedelt, und die ausländischen Gesandtschaften seien der Regierung nach Jassy gefolgt.

Die bisherigen Verluste der Rumänen.

Drei Monate steht Rumänien jetzt im Krieg mit den Zentralmächten, und die Welt weiß zur Genüge, wie übel dem Lande sein heimtückischer Verrat bekommen ist. Rund

Wien, 30. November. (B. T. B.) War der Zug bei der heutigen Beisetzung für Kaiser Franz Joseph durch Entfaltung des prunkvollen Trauerzeremoniells an sich überaus eindrucksvoll, so vertiefte sich der Eindruck auf dem Wege vom Stephansdom zur Kapuzinerkirche durch das Chörengeläut, welches die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, sowie die Spezialgesandten dem verbliebenen Monarchen gaben. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritt das Kaiserpaar, zwischen ihnen der Thronfolger Erzherzog Franz Joseph Otto. Ihm folgten die Könige von Bayern, Sachsen und Bulgarien, der deutsche Kronprinz, ferner alle anderen Fürstlichkeiten oder deren Vertreter, die fremden Gesandtschaften, sowie die Spezialgesandtschaften, unter ihnen der amerikanische Botschafter in Wien Penfield. Außer den nächsten Familienmitgliedern legten die auswärtigen Fürstlichkeiten am Sarge des Kaisers prachtvolle Kränze nieder. Trotz der enormen Menschenmassen ereignete sich kein einziger ernstlicher Zwischenfall. Die Haltung des Publikums war über jedes Lob erhaben.

Zur Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten waren außer den bereits mitgeteilten noch folgende Fürstlichkeiten eingetroffen: Der deutsche Kronprinz, König Ludwig von Bayern und seine Gemahlin Maria Theresia, Kron-